

Neuaufnahmen ab April 2008

Inhaltsverzeichnis

1	ORGANISATIONEN.....	- 2 -
290	SPITAL BAZAR KOMITEE BIEL.....	- 2 -
294	ARCHIVES DE L'UNION FEMININE COOP DE FRIBOURG	- 2 -
324	GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN RÜSCHLIKON.....	- 2 -
325	SCHWEIZERISCHE KONFERENZ PFLEGEAUSBILDUNGEN IM TERTIÄRBEREICH (SKP).....	- 3 -
326	SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR STRAFLOSIGKEIT DES SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH (SVSS)-	3 -
327	LANDFRAUENVEREIN MOOSSEEDORF	- 4 -
328	LANDFRAUENVEREIN OBERBOTTIGEN.....	- 4 -
329	KANTONALVERBAND REFORMIERTER LANDFRAUEN FREIBURG.....	- 5 -
330	FRAUENVEREIN RHEINFELDEN.....	- 6 -
331	GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN KANTON BERN.....	- 6 -
332	KINDERGARTENKAPITEL DES KANTONS ZÜRICH.....	- 6 -
333	FDP FRAUEN STEFFISBURG.....	- 7 -
334	FORUM ELLE.....	- 7 -
335	VEREIN EHEMALIGER SCHWANDSCHÜLERINNEN.....	- 7 -
337	VEREINIGUNG BERNER THEOLOGINNEN	- 8 -
338	VEREINIGUNG WEIBLICHER GESCHÄFTSANGESTELLTER DER STADT BERN.....	- 8 -
339	ÖKUMENISCHE FRAUENBEWEGUNG ZÜRICH	- 8 -
340	NOGERETE.....	- 9 -
341	SCHWEIZERISCHER BERUFSVERBAND FÜR HANDWEBEN.....	- 9 -
342	DOKUMENTATIONSBESTAND DER LANDESBIBLIOTHEK	- 10 -
343	VEREIN DER SCHWESTERN DER SCHWEIZERISCHEN PFLEGERINNENSCHULE, SCHWESTERNSCHULE UND SPITAL, ZÜRICH	- 10 -

1 Organisationen

290 *Spital Bazar Komitee Biel*

Signatur	Gosteli 290.
Titel	Archiv Spital Bazar Komitee Biel.
Zeitraum	1905-2009.
Umfang	10 Schachteln.
Angaben zur Organisation	Das Spitalbazar-Komitee Biel-Bienne wurde 1867 gegründet. Die Frauen des Komitees, am Anfang waren es vor allem Arzt- und Pfarrfrauen, organisierten jährlich eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Mit dem Reinertrag des Bazars wurden das Bezirksspital und das Kinderspital Wildermeth in Biel unterstützt. Am Anfang konnte die Möblierung des Operationssaales und die Anschaffung des Röntgenapparates des Bezirksspitals ermöglicht werden, später unterstützte das Komitee Patienten und deren Familien. Da sich im Laufe der Zeit die Gemeinnützigkeit und die Spitalkostenfinanzierung verändert haben, wurde Ende 2004 beschlossen, das Komitee aufzulösen. Eine kleine Gruppe Frauen erklärte sich bereit, das über fast 140 Jahre gesammelte Geld nach und nach zu verteilen, so bestand das Spitalbazar Komitee noch bis 2009.
Form und Inhalt	Protokolle, Ausstellungsunterlagen.

294 *Archives de l'union féminine Coop de Fribourg*

Signatur	Gosteli 294.
Titel	Archives de l'union féminine Coop de Fribourg.
Zeitraum	1974–1998.
Umfang	2 Schachteln.
Angaben zur Organisation	----
Form und Inhalt	Jahresberichte, Korrespondenzen.

324 *Gemeinnütziger Frauenverein Rüschtikon*

Signatur	Gosteli 324.
Titel	Archiv Gemeinnütziger Frauenverein Rüschtikon.
Zeitraum	1891-2000.
Umfang	3 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Der Gemeinnützige Frauenverein Rüschtikon entstand aus dem um 1891 gegründeten Armenverein Rüschtikon.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst Jahresberichte, Protokolle und Kassabücher, die die Vereinstätigkeit dokumentieren.

325 Schweizerische Konferenz Pflegeausbildungen im Tertiärbereich (SKP)

Signatur	Gosteli 325.
Titel	Archiv Schweizerische Konferenz Pflegeausbildungen im Tertiärbereich SKP.
Zeitraum	1994–2007.
Umfang	18 Schachteln.
Angaben zur Organisation	Die Schweizerische Konferenz Pflegeausbildungen im Tertiärbereich SKP hat die Interessen der Pflegeausbildung in der Schweiz wahrgenommen. Sie gab neue Impulse und leitete wichtige Veränderungen ein. Die Umstrukturierung der Pflegeausbildung auf der Ebene Höhere Fachschulen, hat zur Schliessung von Pflegeschulen und zur Bildung von neuen Bildungszentren im Bereich Gesundheit geführt. Aufgrund dieser Entwicklung wurden neue Strukturen in den Interessengremien notwendig und führten 2007 auch zur Auflösung der SKP.
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenz, Reglemente, Tagungsunterlagen.

326 Schweizerische Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruch (SVSS)

Signatur	Gosteli 326.
Titel	Archiv Schweizerische Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruch (SVSS).
Zeitraum	1970–2002.
Umfang	60 Schachteln.
Angaben zur Organisation	Die Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs (SVSS) war am 3. Februar 1973 gegründet worden, um die zwei Jahre zuvor lancierte Volksinitiative für straflosen Schwangerschaftsabbruch zu unterstützen. 1975 hat sie diese erste Initiative zurückgezogen und die Volksinitiative für eine Fristenlösung lanciert. Nach dem knappen Volks-Nein von 1977 setzte sich der SVSS weiterhin für eine Fristenregelung, also für das grundlegende Recht der Frau, in eigener Kompetenz über den Abbruch einer ungewollten Schwangerschaft zu entscheiden, ein. Nach der Annahme der Fristenregelung durch das Stimmvolk löste sich der Verein Ende 2003 auf.
Form und Inhalt	Neben Sitzungsprotokollen, Korrespondenzen mit den Behörden, nationalen und internationalen Frauenorganisationen und Vereinigungen für den straflosen Schwangerschaftsabbruch, enthält der Bestand auch eine internationale Zeitungsartikelsammlung, Archivalien zur Abtreibungspille (RU 486) und Protokolle des Help-Telefons. Weitere Archivalien des SVSS sind noch bei der langjährigen Ko-Präsidentin der Vereinigung Anne-Marie Rey und können dort eingesehen werden.

327 Landfrauenverein Moosseedorf

Signatur	Gosteli 327.
Titel	Archiv des Landfrauenvereins Moosseedorf.
Zeitraum	1929–2006.
Umfang	4 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	<p>Der Landfrauenverein Moosseedorf wurde am 9. Dezember 1929 zur Förderung der Bildung und Kultur der in der Umgebung lebenden Frauen gegründet. Initiantin und erste Präsidentin war die Bäuerin Rosa Baumgartner. Sie liess sich 1928 vom Bäuerinnentag an der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) und von der Präsentation der ersten schweizerischen Bäuerinnenvereinigung, der Association des paysannes de Moudon et Environ inspirieren.</p> <p>Die Vereinsmitglieder trafen sich regelmässig zu Vorträgen, Lesungen und Diskussionen. Mit Unterstützung der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern und des Bundes und des Kantons Bern organisierte der Verein – vor allem während der weniger arbeitsreichen Winterzeit – Bildungskurse zu hauswirtschaftlichen Themen (Stricken, Nähen, Buchhaltung, Kochen, Backen, Nahrungsmittelkonservierung), zur Produktion (Beerenanbau, Hühnerzucht) und zu gesellschaftlichen Fragen (Erziehungsprobleme, Frauenfragen). Neben der Weiterbildung ging es auch darum, den von der Arbeit geprägten Alltag aufzulockern. Dazu dienten gesellige Anlässe wie Ausflüge, Theateraufführungen, Adventsfeiern, gemeinsames Singen oder Stricknachmittage für ältere Mitglieder. Wie die meisten Landfrauenvereine waren auch die Moosseedorfer gemeinnützig tätig durch Sammlungen, Spenden und Nahrungsmittelverkäufe zu Gunsten von sozialen Einrichtungen (Spitäler, Spitex, Winterhilfe, Kinderferienheime) und von Unwettergeschädigten.</p> <p>1930 wurde der Verein Mitglied des Bernischen Frauenbundes und 1931 erfolgte der Beitritt zum Bund Bernischer Landfrauenvereine.</p> <p>Heute besteht der Verein noch zu 13% aus Bäuerinnen und bietet vermehrt Aktivitäten an, die auch Nicht-Mitgliedern offen stehen wie zum Beispiel ein alljährliches „Frauenzmenge“.</p>
Form und Inhalt	<p>Der Bestand dokumentiert das Tätigkeitsfeld des Landfrauenvereins Moosseedorf hauptsächlich in den 1990er Jahren. Die seit Gründung lückenlos vorhandenen Jahresberichte geben einen Überblick über die Art und Entwicklung der Aktivitäten des Vereins. Die Protokolle des Vorstands und der Hauptversammlung sind ab den 1950er Jahren erhalten.</p>

328 Landfrauenverein Oberbottigen

Signatur	Gosteli 328.
Titel	Archiv des Landfrauenvereins Oberbottigen.
Zeitraum	1931-1961.
Umfang	1 Schachtel.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Der Landfrauenverein Oberbottigen wurde 1931 als Sektion des Bunds

Bernischer Landfrauenvereine zur Förderung der Bildung, der ländlichen Kultur und der Geselligkeit der auf dem Land lebenden Frauen gegründet.

Form und Inhalt Der Bestand gibt vor allem einen Überblick über die Aktivitäten des Vereins in den 1930er und 1940er Jahren. Aus diesem Zeitraum ist ein grosser Teil der Protokolle und Jahresberichte überliefert.

329 Kantonverband reformierter Landfrauen Freiburg

Signatur Gosteli 329.

Titel Archiv des Kantonalverbands reformierter Frauen Freiburg.

Zeitraum 1931-2007.

Umfang 4 Schachteln.

Findmittel Vorhanden.

Angaben zur Organisation Bestrebungen zur Organisation der reformierten Landfrauen in den deutschsprachigen Bezirken des Kantons Freiburg gab es seit den 1920er Jahren. Ortsvereine gründeten Bezirksvereine, 1931 den Landfrauenverein Murtenbiet und 1935 die Landfrauenvereine Sensebezirk und Freiburg und Umgebung. Eines der wichtigsten Ziele war die Förderung der Ausbildung von deutschsprachigen reformierten Bäuerinnen im Kanton Freiburg. Seit 1929 konnten diese wohl in der «Freien Bäuerinnenschule Uttewil» Kurse besuchen, mussten aber für einen staatlich anerkannten, deutschsprachigen Abschluss die Berufsprüfung an einer bernischen Haushaltungsschule absolvieren. 1954 schufen die drei Bezirksvereine deshalb eine Haushaltlehrkommission. Bund und Kanton Freiburg unterstützten die Kommission finanziell und übertrugen ihr die Reglementierung der Haushaltlehre und die Prüfung der deutschsprachigen, reformierten Haushaltsschülerinnen. 1972 ging diese Aufgabe an den Kanton über. Seither sind Mitglieder des reformierten und des katholischen Landfrauenverbands als Expertinnen in der Lehrkommission vertreten. 1959 schlossen sich drei Bezirksvereine zum Reformierten Landfrauenverband des Kantons Freiburg (ab 1976 Kantonalverband reformierter Landfrauen Freiburg, KVRL) zusammen, der Mitglied des Schweizerischen Landfrauenverbands wurde. Erste Präsidentin wurde die Vorsteherin der privaten Bäuerinnenschule Uttewil, Berta Schnyder. Der Zusammenschluss bezweckte eine wirksamere Vertretung der Interessen der reformierten deutschsprachigen Landfrauen gegenüber den kantonalen Behörden. Die Aktivitäten gingen jedoch weiterhin von den Bezirks- und Lokalsektionen aus. Diese führten Weiterbildungskurse und Vorträge zu Themen wie Hauswirtschaft, Handarbeit und Produktevermarktung durch und organisierten Reisen und Exkursionen, die neben der Weiterbildung auch der Geselligkeit dienten. 2007 fusionierte der KVRL mit dem Deutschfreiburgischen Verband Katholischer Landfrauen zum Freiburger Bäuerinnen- und Landfrauenverband (FBLV).

Form und Inhalt Der Bestand dokumentiert vor allem die Aktivitäten im Bezirksverein Murtenbiet und die Initiierung und Weiterentwicklung der Bäuerinnenausbildung für die deutschsprachigen, reformierten Gebiete des Kantons Freiburg.

330 Frauenverein Rheinfelden

Signatur	Gosteli 330.
Titel	Archiv Frauenverein Rheinfelden.
Zeitraum	1870-1960.
Umfang	3 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Der Frauenverein Rheinfelden wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründet. Die gemeinnützig arbeitenden Mitglieder sammelten Geld und Lebensmittel und unterstützten Bedürftige finanziell oder mit Naturalien.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst Protokolle, Bücher und Unterlagen über Maria Anna und Gustav Kalenbach-Schröter.

331 Gemeinnütziger Frauenverein Kanton Bern

Signatur	Gosteli 331.
Titel	Archiv Gemeinnütziger Frauenverein Kanton Bern.
Zeitraum	1891-1996.
Umfang	25 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Die Sektion Bern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins wurde 1891 unter dem Namen Bernischer Gemeinnütziger Frauenverein gegründet. Der Verein initiierte die Gründungen von Haushaltungslehrerinnenseminaren, Alterszentren und Spitex.
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenzen der Vereinstätigkeiten.

332 Kindergartenkapitel des Kantons Zürichs

Signatur	Gosteli 332.
Titel	Archiv der Kindergartenkapitel Zürich.
Zeitraum	1995–2002.
Umfang	11 Schachteln.
Angaben zur Organisation	Die Kindergartenkapitel der Bezirke Horgen, Uster, Winterthur, Andelfingen, Hinwil, Bülach, Dielsdorf, Meilen, Pfäffikon, Affoltern a.A. bezwecken mit ihren Aktivitäten die Förderung der Kindergartenarbeit, die Weiterbildung der Kindergartenlehrkräfte. Die Kapitel vertreten zudem die Interessen der Kindergartenlehrkräfte gegenüber den Behörden.
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenzen, Tätigkeitsprogramme.

333 FDP Frauen Steffisburg

Signatur	Gosteli 333.
Titel	Archiv FDP Frauen Steffisburg.
Zeitraum	1961-2001.
Umfang	1 Schachtel.
Angaben zur Organisation	Die FDP Frauengruppe Steffisburg wurde 1961 gegründet.
Form und Inhalt	Jahresberichte, Protokolle.

334 Forum ELLE

Signatur	Gosteli 334.
Titel	Archiv Forum ELLE.
Zeitraum	1953–2006.
Umfang	5 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Forum Elle ist der schweizerische Bund der Migros-Genossenschafterinnen und wurde 1957 gegründet. Es ist eine Interessengemeinschaft für Frauen, die sich mit Fragen der Wirtschaft, des Konsums, der Umwelt und der Kultur befassen. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral und in Sektionen unterteilt. Jede Sektion organisiert individuelle Veranstaltungen wie Vorträge, Betriebsbesichtigungen, Reisen und Ausflüge. Das oberste Organ des schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen ist die Delegiertenversammlung.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst Statuten, Jahresberichte, Bulletins, Protokolle, Korrespondenz, Fotos und Zeitungsausschnitte.

335 Verein ehemaliger Schwandschülerinnen

Signatur	Gosteli 335.
Titel	Archiv Verein ehemaliger Schwandschülerinnen.
Zeitraum	1914–2000.
Umfang	5 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Der Verein ehemaliger Schwandschülerinnen wurde 1914 gegründet. Der Verein bezweckt die Wahrung und Förderung der hauswirtschaftlichen, landwirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und staatspolitischen Interessen und Fähigkeiten der Bäuerin, sowie die Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern und zu den Mitgliedern des Vereins ehemaliger Schwandschüler, die Unterstützung der Schule und die Herausgabe der „Schwand-Mitteilungen“ durch die beiden Ehemaligenvereine. 2008 fusionierten die beiden Vereine und gründeten den Ehemaligen-Verein Schwand.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst Statuten, Jahresberichte, Protokolle, Zeitungsartikel und Fotos, sowie Arbeitsunterlagen, die die vielfältige Tätigkeit des Vereins dokumentieren.

337 Vereinigung Berner Theologinnen

Signatur	Gosteli 337.
Titel	Archiv Vereinigung Berner Theologinnen.
Zeitraum	1991–2008.
Umfang	2 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Die Vereinigung Berner Theologinnen (VBT) wurde 1991 gegründet. Der Zusammenschluss bezweckte die Förderung der Zusammenarbeit Berner Theologinnen, der Organisation gemeinsamer Anlässe, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der feministischen Theologie. 2008 wurde der Verein aufgelöst.
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenzen.

338 Vereinigung weiblicher Geschäftsangestellter der Stadt Bern

Signatur	Gosteli 338.
Titel	Archiv Vereinigung weiblicher Geschäftsangestellter der Stadt Bern.
Zeitraum	1913–2007.
Umfang	15 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	<p>Die Vereinigung weiblicher Geschäftsangestellter der Stadt Bern, kurz VWG wurde im Februar 1913 gegründet. Sie bezweckte den solidarischen Zusammenschluss weiblicher Büroangestellter und Verkäuferinnen aller Geschäftszweige zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen wie die Hebung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse, und zur Förderung der beruflichen und allgemeinen Bildung. 1924 eröffnete der Verein das Wohnheim Daheim und 1950 das Wohnheim Pergola mit angegliedertem Restaurant Daheim als Pension für alleinstehende und berufstätige Frauen.</p> <p>Der Anspruch an die Altersfürsorgekasse, später Wohlfahrtsfonds, wurde in einem besonderen Reglement festgelegt. Der Wohlfahrtsfond der VWG fusionierte mit der Stiftung des Altersheims Weyergut in Wabern. Das Vereinssekretariat beriet die Mitglieder, betätigte sich in der Stellenvermittlung Vereinssekretariat und beriet in allen Berufsfragen. Die Rechtsauskunftsstelle gab den Mitgliedern kostenlos rechtsgültigen Aufschluss in beruflichen und privaten Angelegenheiten.</p>
Form und Inhalt	<p>Der Bestand beinhaltet Reglemente, Jahresberichte des Vereins sowie Mitgliederregister und Korrespondenzen der Mitglieder, des Vereins und der Wohnheime aus der Gründerzeit. Über das Alltagsleben in den Wohnheimen sind Gedichte, Referate und Theaterstücke wie auch Fotos überliefert.</p>

339 Ökumenische Frauenbewegung Zürich

Signatur	Gosteli 339.
Titel	Archiv Ökumenische Frauenbewegung Zürich.
Zeitraum	1984–2008.

Umfang	24 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Angaben zur Organisation	Die ökumenische Frauenbewegung Zürich konstituierte sich am 14. Januar 1989 als Verein. Sie versteht sich als konfessionell, religiös und parteipolitisch unabhängiger Zusammenschluss der Raum für frauenspezifische religiöse Anliegen und feministisch-theologisches Denken und Handeln fördern will. Die ökumenische Frauenbewegung vertritt Frauenanliegen in der Kirche und der Gesellschaft, betreibt Vernetzungsarbeit und konzipiert in Frauengottesdiensten eine frauenzentrierte Form der Liturgie und Spiritualität.
Form und Inhalt	Die überlieferten Unterlagen dokumentieren die Aktivitäten und Zielsetzungen der Ökumenischen Frauenbewegung vor allem im Hinblick auf ihr Engagement in den Frauengottesdiensten eine frauenzentrierte Liturgie und Spiritualität zu leben, sowie ihr Engagement im Hinblick auf die Förderung der feministischen Theologie.

340 *NOGERETE*

Signatur	Gosteli 340.
Titel	Archiv NOGERETE.
Zeitraum	1985–2002.
Umfang	17 Schachteln.
Angaben zur Organisation	NOGERETE setzte sich im Zusammenhang mit den neuen Technologien (Gen-, Reproduktions- und Medizintechnologie) konsequent für die Rechte von Frauen ein, bekämpfte die Diskriminierung von Kranken und Menschen mit Behinderungen, informierte über Zusammenhänge zwischen Gentechnik, Embryonenforschung, pränataler Diagnostik, Fortpflanzungshilfen, Transplantationsmedizin, Sterbehilfe und Eugenik. Zudem war NOGERETE politisch aktiv in der Debatte um Bioethik, Spitzenmedizin und Rationierung, bezog Position, wenn die Menschenwürde bedroht war und vernetzte sich national und international mit anderen gentech- und medizinkritischen Organisationen. NOGERETE war Initiatorin des „Komitees zum Schutz der Menschenwürde“ gegen die Ratifikation der Bioethik-Konvention des Europarates durch die Schweiz.
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenzen.

341 *Schweizerischer Berufsverband für Handweben*

Signatur	Gosteli 341.
Titel	Archiv Schweizerischer Berufsverband für Handweben.
Zeitraum	1979–1994.
Umfang	6 Schachteln.
Angaben zur Organisation	Der Schweizerische Berufsverband für Handweben (SBH) wurde 1979 von 62 Berufshandwebern gegründet, um das veraltete Ausbildungsreglement zu erneuern. Der Verband organisierte Wanderausstellungen, Seminare und Weiterbildungen und publizierte eine Verbandszeitung.

Form und Inhalt Protokolle, Korrespondenzen, Ausstellungsunterlagen.

342 *Dokumentationsbestand der Landesbibliothek*

Signatur Gosteli 342.
Titel Dokumentationsbestand aus der Landesbibliothek.
Zeitraum 1892–1958.
Umfang 35 Schachteln.
Angaben zur Organisation Im Dokumentationsbestand sind Unterlagen zu Frauenkongressen anfangs des 20. Jahrhundert, Tätigkeiten des BSF und den beiden SAFFA's überliefert.
Form und Inhalt Korrespondenzen, Broschüren, Zeitschriften, Flugblätter.

343 *Verein der Schwestern der Schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich*

Signatur Gosteli 343
Titel Archiv Verein der Schwestern der Schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich.
Zeitraum 1904–1997.
Umfang 8 Schachteln.
Angaben zur Organisation Der Verein der Schwestern der Schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital Zürich wollte die Beziehungen zwischen den Mitgliedern und die Entwicklung sowie des Verständnis für die Krankenpflege fördern.
Siehe auch Bestand AGoF 110 (Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital Zürich).
Form und Inhalt Protokolle, Korrespondenz des Vereins; Schwesternverzeichnisse von 1904–1984; Korrespondenz mit Schwestern.

Neuaufnahmen ab April 2008

Inhaltsverzeichnis

2	PRIVATARCHIVE.....	- 11 -
660	ROSEMARIE MOSER.....	- 12 -
661	RUTH MAYER.....	- 12 -
662	INGRID EHRENSPERGER-KATZ	- 12 -
663	SUZANNE NAVILLE.....	- 13 -
664	SUSANNE HEGG.....	- 13 -
665	HILDE BRADOVKA	- 14 -
666	SUSANNE DAEPP	- 14 -
667	ELSBETH BOSS	- 14 -
668	SUSANNE ANLIKER-MILLER.....	- 15 -
669	ERIKA VON GUNTEN.....	- 15 -
671	ELISABETH FELLER	- 15 -
672	ESTHER WILDBOLZ-OESTER	- 16 -
673	REGULA STÄMPFLI.....	- 16 -

2 Privatarchive

660 *Rosemarie Moser*

Signatur	Gosteli 660.
Titel	Privatarchiv Rosemarie Moser.
Zeitraum	1938-1951.
Umfang	1 Schachtel.
Findmittel	Vorhanden.
Biographische Angaben	Rosemarie Moser (geb. 1921) war Damenschneiderin.
Form und Inhalt	Lehrvertrag, Ausbildungszeugnis, Fähigkeitsausweis, Dienstbüchlein, Broschüren.

661 *Ruth Mayer*

Signatur	Gosteli 661.
Titel	Privatarchiv Ruth Mayer.
Zeitraum	1963-2007.
Umfang	24 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Biographische Angaben	Ruth Mayer (1943-2007) wurde in St. Gallen geboren. Nach einer journalistisch-redaktionellen Ausbildung in Hamburg, lebte sie in Zürich als freiberufliche Schriftstellerin, Manuskriptbearbeiterin, Texterin und Übersetzerin. 1976 gründete sie den Verlag EDITION R + F. Als Startpublikation erschien der Band "Ansichtsseiten" mit ihren eigenen Aphorismen, für die sie ein Jahr später einen Literaturpreis des Kantons Zürich erhielt. Das Echo auf ihren ersten Band ermutigte sie, weitere Bücher herauszugeben. So erschienen in den nächsten Jahren mehrere Textbände mit Beiträgen von zeitgenössischen Autorinnen und zwei Bücher der Schriftstellerinnen Salomé Kestenholz und Mariella Mehr. Ruth Mayers Verlag war ein Einfrau-Betrieb. Sie las die Manuskripte, wählte aus, lektorierte, setzte den Text, verhandelte mit der Druckerei, kümmerte sich um die Finanzen, war für die Werbung zuständig und versandte die Buchsendungen. Am 7. Oktober 2007 starb sie, erst 64 Jahre alt, in Zürich.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst vor allem Korrespondenz, Verlagsarbeiten und Dokumentationen zu ihrer freiberuflichen Tätigkeit, sowie eigene Publikationen. Aber auch persönliche Dokumente, wie die Tagesnotizen, die Ruth Mayer von 1965 bis zu ihrem Todestag beinahe lückenlos geführt hatte. Im Bestand finden wir auch zahlreiche Belegexemplare von Zeitschriften, in denen ihre Aphorismen publiziert wurden.

662 *Ingrid Ehrensperger-Katz*

Signatur	Gosteli 662.
Titel	Privatarchiv Ingrid Ehrensperger-Katz.
Zeitraum	1975–2006.

Umfang	5 Schachteln.
Biographische Angaben	Dr. Ingrid Ehrensberger-Katz (1936–2007) wurde in Giessen geboren. Als Kunsthistorikerin arbeitete sie im Hochbauamt, in der Denkmalpflege in Biel. Für das Museum Neuhaus erarbeitete sie das erste Museumskonzept und übernahm später dessen Leitung. Als Museumskuratorin realisierte sie Ausstellungen zu Haushalt sowie kunsthandwerklichen Tätigkeiten von Frauen und zu Frauenarbeiten. Nach ihrer Pensionierung erfasste sie für die Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen (SGBK) rund 2000 Biografien Schweizer Künstlerinnen.
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenzen hauptsächlich von ihrer Tätigkeit im SGBK.

663 *Suzanne Naville*

Signatur	Gosteli 663.
Titel	Privatarchiv Suzanne Naville.
Zeitraum	1954–2008.
Umfang	17 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Biographische Angaben	Suzanne Naville ist eine der ersten Psychomotoriktherapeutinnen der Schweiz. Sie war Dozentin an den Universitäten Genf und Montreal, Abteilungsleiterin am Heilpädagogischen Seminar (HPS), arbeitete im Kinderspital und im Schulärztlichen Dienst in Zürich. Suzanne Naville war massgeblich an der Entstehung und Entwicklung der Psychomotorischen Therapie in der Schweiz beteiligt.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst Berichte, Vorlesungen, Referate, Publikationen, Filme und Fotos, Kursunterlagen zur Heilpädagogischen Ausbildung und zur Entstehung und Entwicklung der Psychomotorischen Therapie in der Schweiz.

664 *Susanne Hegg*

Signatur	Gosteli 664.
Titel	Privatarchiv Susanne Hegg.
Zeitraum	1930–1993.
Umfang	12 Schachteln.
Biographische Angaben	Susanne Hegg war lange Zeit Koordinatorin des Blanche Hegg-Hoffet Fonds der International Federation of University Women (IFUW). Dieser Fonds wurde 1936 vom IFUW gegründet, um Akademikerinnen, die ihr Land verlassen mussten, zu helfen. 1968 wurde der Fonds nach Blanche Hegg-Hoffet, der Mutter von Susanne Hegg, in Anerkennung ihres Einsatzes für Kriegsflüchtlinge umbenannt.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst Korrespondenzen, Protokolle zwischen Susanne Hegg und dem IFUW. Hauptsächlich enthält dieser Bestand aber Protokolle, Korrespondenzen, Vortrags- und Aufsatzsammlungen von Blanche Hegg-Hoffet mit dem Schweizerischen Verband der Akademikerinnen und dem IWFU.

665 *Hilde Bradovka*

Signatur	Gosteli 665.
Titel	Privatarchiv Hilde Bradovka.
Zeitraum	1949-2000.
Umfang	13 Schachteln.
Biographische Angaben	Hilde Bradovka wurde 1929 in Thalwil geboren. Von 1954 bis 1962 arbeitete sie beim Schweizer Fernsehen, danach als Personalassistentin bei einer Computerfirma, als Schulleiterin bei einer Grossbank, als Personalleiterin in einem Dienstleistungsbetrieb sowie als selbstständige Erwachsenenbildnerin und Buchautorin.
Form und Inhalt	Der Bestand umfasst Korrespondenzen, Protokolle, Manuskripte, Unterrichtsunterlagen die das pädagogische und schriftstellerische Wirken von Hilde Bradovka dokumentieren.

666 *Susanne Daepf*

Signatur	Gosteli 666.
Titel	Privatarchiv Susanne Daepf.
Zeitraum	1945–1990.
Umfang	1 Schachtel.
Biographische Angaben	Susanne Daepf-Heiniger wurde 1938 geboren. Sie arbeitete als Haushaltungslehrerin in der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Schwand, der Bergbauernschule Hondrich und am Haushaltungsseminar in Bern. Frau Daepf war u.a. Vizepräsidentin der SVP des Kantons Bern, Präsidentin der Berner Landfrauen, Vizepräsidentin der OGG und Vorstandsmitglied des schweizerischen Landfrauenverbandes.
Form und Inhalt	Lebenslauf, Zeitungsartikel und Fotos.

667 *Elsbeth Boss*

Signatur	Gosteli 667.
Titel	Privatarchiv Elsbeth Boss.
Zeitraum	1980–2000.
Umfang	7 Schachteln.
Biographische Angaben	Elsbeth Boss ist Journalistin und arbeitet für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften.
Form und Inhalt	Zeitungsartikel, Fotos.

668 *Susanne Anliker-Miller*

Signatur	Gosteli 668.
Titel	Privatarchiv Susanne Anliker-Miller.
Zeitraum	1982-1996.
Umfang	2 Schachteln.
Biographische Angaben	Susanne Anliker-Miller (1906–2009) Apothekerin, Berner SP-Politikerin, Mitbegründerin und Stiftungsratsmitglied des Berner Frauenhaus.
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenz Frauenhaus Bern.

669 *Erika von Gunten*

Signatur	Gosteli 669.
Titel	Privatarchiv Erika von Gunten.
Zeitraum	1970-2002.
Umfang	20 Schachteln.
Biographische Angaben	Erika von Gunten war Direktionssekretärin, besuchte das Konservatorium und die Schauspielschule in Bern. Ab 1980 war sie u.a. Statistin und Kleindarstellerin am Stadttheater Bern. Für Radio DRS schrieb und las sie als freie Mitarbeiterin rund 20 Jahre Mundart-Erzählungen und Kurzgeschichten. Seit 1994 unterrichtet sie griechische Sprache und griechische Tänze und ist nach wie vor als Schriftstellerin tätig.
Form und Inhalt	Korrespondenzen, Manuskripte.

671 *Elisabeth Feller*

Signatur	Gosteli 671.
Titel	Privatarchiv Elisabeth Feller.
Zeitraum	1881–1990.
Umfang	57 Schachteln.
Findmittel	Vorhanden.
Biographische Angaben	<p>Elisabeth Anna Feller (1910-1973) besuchte in Horgen und Zürich die Schule. Nach dem Tod ihres Vaters Adolf Feller brach sie ihr Geografiestudium ab und trat als 21-jährige in die Geschäftsleitung der Elektronikfirma Feller ein. Zusammen mit ihrer Mutter Emma Feller und erfahrenen Mitarbeitern leitete sie bis zu ihrem plötzlichen Tod 1973 die Firma.</p> <p>1947 war Elisabeth Feller Mitgründerin und zugleich erste Präsidentin des Schweizerischen Verbands der Berufs- und Geschäftsfrauen. Zwischen 1959–1962 war sie dann Präsidentin der International Federation of Business and Professional Women. Elisabeth Feller setzte sich nicht nur für die Belange der weiblichen Geschäftsfrauen ein, sie war auch Kunstmäzenin, engagierte sich karitativ etwa als Mitinitiatorin des Pestalozzi Kinderdorfes in Trogen oder beim Albert Schweitzer Spital in</p>

Lambarene. Zudem reiste Elisabeth Feller beruflich und auch privat gerne. Sie war gerne in den Schweizeralpen und machte als junge Erwachsene regelmässig Skitouren im Fextal.

Form und Inhalt

Der Nachlass von Elisabeth Feller enthält zahlreiche Korrespondenzen mit Familienangehörigen, Freunden, Künstlern und Theologen. Daneben sind Fotos und Dias ihrer Reisen überliefert.

672 Esther Wildbolz-Oester

Signatur	Gosteli 672.
Titel	Privatarchiv Esther Wildbolz-Oester.
Zeitraum	1985–1998.
Umfang	9 Schachteln.
Biographische Angaben	Esther Wildbolz-Oester: Vorstandsmitglied des Bund Schweizerischer Frauenvereine (BSF – heute AllianceF), des Kantonal-Bernischen sowie des Schweizerischen Lehrerinnenvereins; Mitglied des Verbandes Angehöriger des Militärischen Frauendienstes (MFD) und der Vereinigung freisinniger Frauen der Stadt Bern (VFFB).
Form und Inhalt	Protokolle, Korrespondenzen, Broschüren der verschiedenen Tätigkeiten.

673 Regula Stämpfli

Signatur	Gosteli 673.
Titel	Privatarchiv Regula Stämpfli.
Zeitraum	1995–2003.
Umfang	30 Schachteln.
Biographische Angaben	Die Berner Politologin Regula Stämpfli lebt in Brüssel und arbeitet zudem in Frankreich, in Deutschland und in der Schweiz. Neben ihrer Tätigkeit als Dozentin für Geschichte, Politik und politische Philosophie an diversen schweizerischen und europäischen Bildungsanstalten (Schweizer Journalistenschule, Frauenseminar Bodensee, Uni Bern, Uni Zürich, schweizerische und europäische HfGs sowie diverse Gemeinde- und Kulturorganisationen) hat sie zahlreiche Artikel, Kolumnen und Bücher publiziert. Sie ist Mitglied des Ethikrats der öffentlichen Statistik der Schweiz, sie ist Mitglied des Fachbeirats beim Internationalen Forum für Gestaltung Ulm (zugehörig der Geschwister Scholl Stiftung) sowie Mitglied des Stiftungsrates des Gosteli-Archivs und seit 2008 auch Mitglied des Hochschulrats der Fachhochschule Köln.
Form und Inhalt	Korrespondenzen, Manuskripte, Unterlagen zur Lehrtätigkeit.
